

# Bistriker Wochenchrift

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

### Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Meißgasse No. 14, ausgegeben.

30. Nummer.

Bistritz, den 23. Juli 1893.

XXII. Jahrgang.

#### Dem Berichte des Komitats-Vizegespans über die Verwaltung im ersten Halbjahre 1893

entnehmen wir Nachstehendes: Daß vor allem im verfloßenen Halbjahre solche, den Geschäftsgang hemmende Umstände, die eine Anwendung besonderer, außerordentlicher Verfügungen beanspruchten hätten, nicht vorgekommen sind. In der Reihe der amtlichen Mitglieder des Verwaltungsausschusses ist infoweit eine Veränderung eingetreten, als an Stelle des auf eigenes Ansuchen in den Pensionsstand getretenen Vizegespans, J. v. Pancel, der in der am 12. April l. J. abgehaltenen ordentlichen Frühjahrskongregation gewählte Komitats-Vizegespan, Graf Stefan Lajar getreten ist, der sein Amt am 15. Juni l. J. angetreten und auch thätiglich übernommen hat.

In dem verfloßenen Halbjahre hat der Verwaltungsausschuß unter dem Vorsitze Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespans, Grafen Paul Bethlen, sechs ordentliche Sitzungen abgehalten. Außerordentliche Sitzungen wurden nicht abgehalten. Unerledigt blieben mit Schluß des ersten Halbjahres nur jene Geschäftsstücke, die in den letzten Tagen eingelaufen sind.

Außer der oben erwähnten Veränderung im Vizegespansamt sind im Beamtenkorps noch folgende eingetreten, und zwar wurde

- a) der Alt-Rodnaer Stuhlrichter, Dr. D. Szabo, zum Obergespanssekretär ernannt und an seine Stelle der Waisenamtsnotär, Gabor Vertil, und an Stelle dieses der gewesene Obergespanssekretär, Arpad Schmidt, gewählt.
- b) Im Interesse des Dienstes wurde von Sr. Hochgeborenen dem Herrn Obergespan veretzt: der Stuhlrichter des Jaader Bezirkes, Carl Takacs, zum Rasoder, der Stuhlrichter dieses, Friedrich Sadler, zum Alt-Rodnaer und endlich zum Stuhlrichter dieses, Gabor Vertil, zum Jaader Oberstuhlrichter.

Die Komitats-Kongregation hat im ersten Halbjahre eine ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen abgehalten, in welchen zusammen 144 Gegenstände verhandelt wurden. Während des ersten Halbjahres wurden Gewerbe-Certifikate ausgegeben:

a) vom Heidendorfer Oberstuhlrichter	11
b) vom Jaader Oberstuhlrichter	24
c) vom Rasoder	9
d) vom Alt-Rodnaer	9
e) vom Bistriker Stadtmagistrate	36
<b>Zusammen</b>	<b>80 St.</b>

An Viehpässen wurden ausgefolgt und zwar:

a) weiße zu je 5 Kreuzer	36195 Stück
b) gelbe " " 5 " "	4500 " "
c) weiße " " 3 " "	4972 " "
d) gelbe " " 3 " "	1235 " "
<b>Zusammen</b>	<b>46902 Stück.</b>

Feuersbrünste sind 18 vorgekommen und dabei 11 Wohnhäuser und 23 Wirtschaftsgebäude abgebrannt. Der Gesamtschaden betrug 8258 fl. 50 kr., wovon nur 2810 fl. versichert waren.

Reise-Certifikate wurden ausgefolgt:

a) vom Bistriker Polizeihauptmann	58 Stück
b) vom Heidendorfer Oberstuhlrichter	5 " "
c) vom Jaader Oberstuhlrichter	3 " "
d) vom Rasoder	— " "
e) vom Alt-Rodnaer	5 " "

Pässe ins Ausland wurden erwirkt:

a) in der Stadt Bistritz	21 Stück
b) im Heidendorfer Stuhlrichter-Bezirk	178 " "
c) im Jaader	16 " "
d) im Rasoder	— " "
e) im Alt-Rodnaer	6 " "
<b>Zusammen</b>	<b>221 Stück.</b>

#### Memorandum

des Siebenbürger wirtschaftlichen Vereines an den Herrn Ackerbauminister in Angelegenheit des rumänischen Handels- und Zollvertrages.

III.

Nach Erwägung der Vor- und Nachteile gelangen wir unwillkürlich zu der Folgerung, daß weder für die Grenzländer, noch für das ganze Land der zu erneuernde

Vertrag solche Vorteile wird bieten können, welche im Stande sind, die anhaftenden Nachteile aufzuwägen; deshalb wünschen wir den Vertrag nicht einmal in dem Falle, wenn Rumänien die Vorsehergestaltung seiner Veterinär-Anstalten in Aussicht stellte, denn wir wissen aus der Vergangenheit gut, einerseits welche Glaubwürdigkeit ein solches Versprechen hätte, andererseits aber würde sein Verhältnis zu Russland die Maßregeln doch illusorisch machen, so daß eine eingeschleppte Seuche nicht bloß hier bei uns ungeheuren Schaden anrichten würde, sondern es würde auch Deutschland, so wie bereits geschehen, unter dem Vorwand der Gefahr der orientalischen Rinderpest, wieder und sicher seine Grenze unserer Viehaußfuhr verschließen. Dies bedeutet ebenfalls einen großen Schaden für unser Land.

Deshalb erlauben wir uns Euer Excellenz die aufgezählten Gründe zur geeigneten Würdigung zu empfehlen und zu bitten: Euer Excellenz mögen unter Berücksichtigung dieser Gründe und des Interesses für unser Vaterland dahin trachten, damit der allgemeine Handelsvertrag mit Rumänien nicht abgeschlossen werde, weil derselbe nebst den für Ungarn kaum ins Gewicht fallenden geringen Vorteilen zahlreiche, nicht einmal genügend auszudrückende und zu betonende Nachteile in sich birgt.

Wenn wir jedoch dieses nur im Allgemeinen und insbesondere bezüglich der Fernhaltung des rumänischen Hornviehes verstehen, wollen wir uns andererseits nicht auch davor harr verschließen, daß, insoweit Rumänien geneigt sein sollte, der Einfuhr unserer Gewerbeartikel Wege zu öffnen, dafür auch unererseits ihm in entsprechender Weise die Einfuhr von Mais für die Spiritusfabriken der Grenzkomitate gestattet werde.

Wir finden die Begründung hiefür darin, weil diese Komitate nicht soviel produzieren, um die dort befindlichen landwirtschaftlichen und gewerblichen Brennereien genügend versehen zu können, weshalb auch deren Betrieb in engen Grenzen sich bewegt; währenddem, wenn ihr Bedarf durch rumänischen Mais gedeckt werden kann, deren Betrieb größeren Aufschwunges sich erfreuen könnte. Hiedurch würden sowohl Einzelne, als auch der Staat größere Vorteile als bisher erzielen, teils dadurch, daß mehr Arbeiter in Verwendung gebracht werden könnten, teils aber auch deshalb, weil die Fabriks-Nebenerzeugnisse zur Viehfütterung und Mästung vorteilhafte Verwendung fänden; andererseits aber würde der erzeugte Spiritus leicht in Rumänien Abfag finden. Auf diese Weise fände ein größeres Betriebskapital in den Brennereien Anlage, wodurch ein Vorteil sowohl in gewerblicher, als auch in wirtschaftlicher Hinsicht erzielt werden würde.

Doch müssen wir eben auf Grund des Obengesagten wiederholen, daß wir bloß die Einfuhr von Mais unter großer Kontrolle und bloß für Brennereien in der Menge ihres Bedarfes als zulässig halten gegenüber der sicheren Ausfuhr unserer gewerblichen Erzeugnisse.

Sollte trotz alledem der allgemeine Handels- und Zollvertrag mit Rumänien dennoch zu Stande kommen, so erlauben wir uns insbesondere mit Rücksicht auf die Staatskonvention in Vorschlag zu bringen: es möge im Sinne des G.-N. VII aus 1888 im voraus bedungen werden, daß in Rumänien ebenfalls die im Gesetz enthaltenen Maßregeln angewendet werden mögen, daß die Einfuhr russischen Viehes verhindert und zu diesem Zwecke an der russischen Grenze Schranken und eine ständige Wache errichtet werde; Ungarn solle wieder berechtigt sein, sich hievon im voraus zu überzeugen und den Vertrag erst nach gewonnener Ueberzeugung hievon in Kraft treten zu lassen, damit solchergestalt, wenn auch greifbare Vorteile nicht hervorgehen, wenigstens die Beruhigung für unser Vaterland vorhanden sei, daß nicht immer wieder die orientalische Rinderpest unseren Viehstand heimsuche, der gegenüber, bis jetzt wenigstens, die Wissenschaft sich ohnmächtig erwiefen hat.

Schließlich, und durch die Vergangenheit gewizigt, können wir nicht unterlassen, aufs wärmste anzupfehlen, es mögen aus Rücksicht auf unsere veterinar-polizeilichen Sicherheitsmaßregeln, unter den jetzigen Verhältnissen bei unserem serbischen Konful, bei dem rumänischen Konfulate aber, falls der nichtgewünschte Vertrag zu Stande kommt, ständige Sachverständige für Viehkrankheiten angestellt werden, damit dieselben die Provenienz der von dort zu uns

einzuführenden Tiere und Rohprodukte derselben kontrollieren mögen; auch möge genau die Gültigkeitsdauer der Herfamungungs-Certifikate bestimmt werden, damit keine Mißbräuche geschehen können.

Und somit erlauben wir uns nochmals Euer Excellenz zu bitten, unser begründetes Memorandum gehörig zu würdigen und auf Grundlage der dargestellten Motive — mit Rücksicht auf das Interesse für unser Vaterland — dahin wirken zu wollen, daß der allgemeine Zoll- und Handelsvertrag mit Rumänien nicht zu Stande kommen möge, und das rumänische Hornvieh zu uns nicht einfuhrbar sei.

Wir haben volles Vertrauen für Euer Excellenz daß, daß Euer Excellenz durch Ihre Weisheit und den großen Einfluß zum Schutze unseres Vaterlandes und der gefährdeten wirtschaftlichen Interessen unserer Grenzländer eintreten werden; und aus Anlaß unserer durch dieses feste Vertrauen uns gewordenen Beruhigung empfangen Euer Excellenz den Ausdruck unserer hohen Achtung. Aus der Sitzung des Direktions-Ausschusses des Siebenbürgischen wirtschaftlichen Vereines.

Klausenburg am 8. Mai 1893.

Euer Excellenz ergebene Diener:

Sz. Peter Szakats,  
Vereins-Sekretär.

Josef Szabo,  
Vereins-Vorstand.

#### Aus der Stadtkommunitäts-Sitzung

vom 16. Juli 1893.

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Bellion.

1. Der Stadtmagistrat legt das für das Jahr 1894 zusammengestellte städtische Budget mit dem Vermerken vor, daß dasselbe zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und überdies unter die Stadtvertreter verteilt worden sei; daß weiters gegen dieses Budget von den Steuerzahlenden der Stadtgemeinde keine Einwendung erhoben worden sei. Dasselbe wird nach dem vom Ausschusse gestellten Antrag angenommen.

2. Es liegt ein Gesuch der Beamten des Stadtmagistrates um Regelung, respektive Aufbesserung ihrer Bezüge vor. Hierüber wird von der „Finanz-Kommission“ der Antrag gestellt, es seien die Bezüge in nachstehender Weise zu erhöhen:

1. Bellion Martin, Bürgermeister, Gehalt 1200 fl., Quartiergeld 200 fl., Funktionszulage 200 fl., Dezenalzulage 120 fl.
2. Dahinten Gustav, Magistratsrat, Gehalt 1000 fl., Quartiergeld 200 fl., Dezenalzulage 100 fl.
3. Robert Klein, Magistratsrat, Gehalt 1000 fl., Quartiergeld 200 fl., Dezenalzulage 100 fl.
4. Köpfgary Julius, Polizeihauptmann, Gehalt 1000 fl., Quartiergeld 200 fl.
5. Dr. C. Lang, Stadtskizal, Gehalt 200 fl., Quartiergeld 100 fl.
6. Kerth Jakob, Magistrats-Notär, Gehalt 600 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 60 fl.
7. Rainer Johann, Archivar, Gehalt 500 fl., Quartiergeld 100 fl.
8. Hüttinger Georg, Vize-Polizeihauptmann, Gehalt 500 fl., Quartiergeld 100 fl.
9. König Carl, Polizei-Kommissär, Gehalt 500 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 50 fl.
10. Scholtes Carl, Waisenwater, Gehalt 400 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 40 fl.
11. Lani Daniel, Allobial-Raffier, Gehalt 700 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 70 fl.
12. Allobial-Kontrollor, Gehalt 700 fl., Quartiergeld 100 fl.
13. Allobialbuchhalter, Gehalt 800 fl., Quartiergeld 100 fl.
14. Frank Alexander, Kassa-Adjunkt, Gehalt 400 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 40 fl.
15. Dr. Haupt Gottfried, Stadtpfysikus, Gehalt 400 fl., Quartiergeld 100 fl., Dezenalzulage 40 fl.
16. Dr. Ziegler Gottfried, Wundarzt, Gehalt 200 fl., Quartiergeld 100 fl.
17. Holzträger Michael, Tierarzt, Gehalt 500 fl., Dezenalzulage 50 fl.
18. Philippi Michael, Wirtschaftler und Oberförster, Gehalt 800 fl., Quartiergeld 100 fl., Funktionszulage 200 fl., Dezenalzulage 200 fl.
19. Paulas Ernst, Stadtgenieur, Gehalt 1000 fl., Quartiergeld 200 fl.
20. Wagner Gottfried, Wirtschaftsk-Adjunkt, Gehalt 400 fl., Quartiergeld 100 fl., Quinquennalzulage 40 fl.
21. Rechner Carl, Gehalt 400 fl., Quartiergeld 100 fl. Wird angenommen.

3. Das vorgelegte Vizitations-Protokoll über die Pintangabe der Durchfahrtsstraßenherstellung über den Viehmarktplatz, demzufolge Moroschan Juon mit 1/2 Prozent Nachlaß Ersterer geblieben ist, wird über Antrag des Ausschusses zur genehmigenden Kenntnis genommen.



nun hat der Tischler, nachdem der Eigentümer des betreffen- den Hauses von einem Verlaufe nichts wissen will und ihn nur auslacht, seine Klage durch einen Rechtsfreund bei Gericht einreichen lassen. Man ist allgemein gespannt darauf, wie dieser Spaß bei Gericht ausgetragen werden wird.

**Die Versicherung gegen Verluste** in Folge Auslosung mit dem kleinsten Treffer bewahrt sowohl den Capitalisten, als auch den Losbesitzer vor erheblichem Schaden, und die Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“, Wien, welche dieselbe hier eingeführt hat, darf es gewiss als einen Beweis der Anerkennung betrachten, daß von Seite des Publikums die Inanspruchnahme der Versicherung seither eine sehr rege geworden. Für die am 1. August stattfindende Ziehung der 1860er Lose, deren Verluste in Folge Auslosung mit dem kleinsten Treffer circa fl. 169.— bei ganzen und fl. 51.— bei Fünftel-Losen betragen, nimmt die Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“ in ihren beiden Wechselstuben, Wollzeile 10 und Mariabilsferstraße 74 B, Versicherungen entgegen und beträgt die Versicherungsgebühr für ganze Lose fl. 2.50, für Fünftel-Lose nur 75 Kreuzer.

**6-prozentige bulgarische Obligationen.** Wie bekannt, bilden die bulgarischen Eisenbahnen die hypothekarische Sicherstellung für die beiden 6-prozentigen bulgarischen Staatsanleihen. Es liegen nun die Mitteilungen über die Betriebsergebnisse der bulgarischen Bahnen im letzten Geschäftsjahre vor. Der Personenverkehr betrug 288.304 Reisende, wovon 29 Prozent die erste Klasse, 113 Prozent die zweite Klasse und 85.8 Prozent die dritte Klasse benutzten und zusammen 21,237.278 Personenkilometer durchfahren. Die Frachtenbewegung auf allen Linien der bulgarischen Staatsbahn betrug im Jahre 1892 zusammen 287.127 Tonnen, wovon auf den Lokalverkehr 200.254 Tonnen, auf den Transitverkehr 10.169 Tonnen und auf den Verkehr mit den Stationen der orientalischen Eisenbahnen 76.704 Tonnen entfielen. Die Gesamteinnahmen betragen Francs 3,263.165, wovon per Kilometer auf die Linie Zaribrod—Vellova Francs 7756, auf die Linie Burgas—Ramboly Francs 6829 und auf die Linien Ruzhica—Varna Francs 5781 entfielen. Gegenüber den budgetmäßigen Ausgaben von Francs 2,806.270 ergab sich demnach ein Ueberschuß von Francs 461.669. Die Verkehrs-entwicklung der bulgarischen Bahnen wird selbstverständlich eine sehr bedeutende Ausdehnung erfahren durch den Bau der bulgarischen Transverbalbahn, deren erste Teilstrecke Sofia—Pernik voraussichtlich schon im Oktober d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden dürfte.

**Hebung des gesunkenen englischen Kriegsschiffes „Victoria.“** Die schreckliche Katastrophe, welche vor wenigen Wochen dem Untergang des englischen Panzerschiffes „Victoria“ und den Tod von hunderten von Menschen zur Folge hatte, bildet auch in materieller Hinsicht einen großen Verlust selbst für das reiche Britannien. Wie immer in solchen Fällen, wird auch hier der Plan erwogen, das gesunkene Schiff zu heben. Ein Italiener Balsamello, welcher schon neulich zu Civita Vecchia im Weiseln von Sachverständigen sehr befriedigende Versuche mit einem von ihm erfundenen System der Schiffshebung anstellte, hat sich nach Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Vaders in Genua dem englischen Marineministerium angeboten, die Hebung der „Victoria“ zu übernehmen und im Zeitraume von etwa sechs Wochen zu vollenden. Die Kosten belaufen sich nach dem vorliegenden Anschlag auf etwa 800,000 Mark, während das Schiff einen Wert von etwa 17 Millionen Mark repräsentierte. Der Unternehmer war mit seinem Personal bereits an Ort und Stelle, untersuchte die Lage des Schiffes und stellte danach die zu treffenden Dispositionen und deren Kosten fest.

**Wein Tanz.** Ein Walzer mit Dir, ein Walzer mit dir allein ach, daß muß wirklich reizend sein! So tönte es in lustigen Klängen aus einem Schanklokal in der Leubnerstraße in Berlin, in welchem mit Vorliebe Leute polnischer Herkunft verkehren, auf die Straße hinaus. Harmonika und die Geige arbeiteten, ohne viel auf die Dissonanzen zu achten, mit einem solchen Feuereifer, daß sich um sie herum bald ein tolles Leben entwickelte. Man lachte und juchzte, die großen Weissen und die kleinen Struppen kreisten und im Taktaufste drehten sich die Paare. Diesen Lockungen konnte auch Fräulein Drowek nicht widerstehen, welche bis dahin als müßige Zuschauerin in der Ecke gestanden hatte. Sie stürzte sich mutig in den Strudel, umfasste eine Freundin und beide walzten durch den engen Raum. Da nahte sich ihr ein Ritter in der Gestalt des Arbeiters Kasperck, der sich ihr als Tänzer anbot und ohne viel Federlesens sie kräftig um die Taille faßte und mit ihr im Zimmer herumschwenkte. Herr Kasperck war ein Tänzer mit Gefühl und es war, als ob er mit seinen Schwingungen die Musik beträufelte, welche schmelzend erklang: „Möcht' mit Dir schweben durchs ganze Leben, denn an Deinem Herzen ist mir so wohl!“ Und an ihrem Herzen fühlte auch Fräulein Drowek ein seltsames Beben, über dessen Ursache sie sich im Augenblick keine Rechenschaft abgeben konnte. Sie glaubte, daß ihr Herz nur der Resonanzboden der Herzbestimmungen ihres galanten Tänzers sei, der sie mit sicherer Hand durch die Sturmflut der tanzenden Paare hindurchbugelte. Erst als sie wieder in ihrer stillen Ecke stand und ihr Tänzer sich entfernt hatte, bemerkte sie, daß an ihrem Herzen in der That eine Veränderung vorgegangen war: drei Knöpfe ihrer Taille waren geöffnet, und die Uhr, welche sie an einem Ketten um ihrem Herzen trug, war verschwunden. Kein Zweifel: der Tänzer, welcher sich so zärtlich an sie geschmiegt hatte, war ein elender Spießhube, der die alte Wahrheit, daß die Walzer mit ihren Tönen Alles verschönen, so grausam zu nichte gemacht hatte. Fräulein D. schlug Värm, Alles drängte sich um den Verdächtigen, welcher sich seelen Altswärts in die Wäsche schlagen wollte, und die Harmonie der Lust schien durch die Disharmonie der Kunst abgeloßt werden zu sollen. Während des größten Lärmes in der tanzenden Gruppe dächte sich etwas abseits davon plötzlich ein junges Mädchen, nahm einen bligenden Gegenstand vom Fußboden auf und verschwand eiligst aus dem Lokal. Als man Herrn Kasperck auf der Polizei durchsuchte, fand man bei ihm Verdächtiges nicht vor, dies hinderte aber nicht, daß er zunächst in Untersuchungshaft und auf die Anklagebank des Schöffengerichts spazieren

mußte. Er that unendlich unschuldig und versicherte in seinem gebrochenen Deutsch, daß er dem Fräulein allerdings einmal die Hand auf das klopfende Herz gelegt, von dem Verbleib der Uhr aber keine Ahnung habe. Der Gerichtshof hatte mit dem Staatsanwalt keinen Zweifel daran, daß der Angeklagte seiner Tänzerin die Uhr gestohlen und er verurteilte ihn deshalb zu sechs Wochen Gefängnis.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Oeffentlicher Dank.**

Frau Louise v. Terzovits hat dem Bistriker ev. Ortsfrauenverein A. B. 5 Stück Kindergartenaktien zurückgesendet und dadurch dem Verein 25 fl. geschenkt, wofür hiemit besten Dank sagt  
Bistritz, im Juli 1893.

Louise Pndaker, Vorsteherin.

Der Ausschuß des Vereines für siebenb. Landeskunde hat in seiner Sitzung vom 17. l. M. beschlossen, aus Anlaß des Hinscheidens des Vereines-Vorstandes, Hochwürden D. G. D. Deutsch von der Abhaltung der für den 20. August l. J. nach Sächsisch-Regen einberufenen Generalversammlung dieses Vereines abzusehen.

Hievon beehre ich mich im Auftrage des Ausschusses Mitteilung zu machen.

Hermannstadt, 18. August 1893.

Adolf Albrich,  
Sekretär des Vereines für siebenb. Landeskunde.

(Eingefendet).

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Höfl.), Zürich, sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 Fr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. 1

Aus dem Hofe des neuen Kindergartens duftet ein sehr starker Schweinegeruch dem auf der in der Nähe gelegenen Promenadebank Sitzenden in die Nase, so daß es eine Unmöglichkeit ist, auf dieser länger zu bleiben. Kann der Schweinegestank nicht von hier entfernt werden? Gehört überhaupt ein solcher hin?  
Ein Spaziergänger.

**INSERATE.**

Sz. 2199/1893.

**Arverési hirdetmény.**

A nagyméltóságú földmivvelésügyi m. kir. Ministeriumnak 1893 évi 956 számú magas rendeletével nyert felhatalmazás alapján alulírott erdőigazgatóság által a szamosvölgyi felső m. kir. erdőgondnokság kerületéhez tartozó és az Aranyos-Besztercze folyóba torkoló „Lala“ nevű völgy egész területén előforduló kisebb állabokat képező erdőrésztelkeknek fakészletét, valamint ezen völgyben lévő régi vágásokban csoportokban vagy szétszortan álló ugy a véd-erdőövekből kihasználható lucz fenyo törzsek ajánlati tárgyalás utján fognak eladatni.

Az ajánlatok 2000 (kétezer) forint bantpénzzel ellátva, mikben a megajánlott köbméterenkénti egység árak számokkal és szóval kiirandók és határozottan kijelentendő, hogy ajánlattevő az arverési és szerződési részletes feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti, Beszterczén a m. kir. erdőigazgatóságnál folyó 1893 évi augusztus hó 1-én délelőtti 11 óráig nyújthatók be.

A részletes szerződési feltételek az erdőigazgatóságnál az érdeklődőknek rendelkezésre állanak. —  
Beszterczén 1893 évi július hó 17-én.

Magy. kir. erdőigazgatóság.

Nro. 1420/1893

**Kundmachung.**

Seitens des gefertigten Stadt-Kassa-Amtes wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Register über den allgemeinen Zuschlag durch 8 Tage d. i. vom 22. bis 30. Juli l. J. zur allgemeinen Einsichtsnahme hieramts ausliegt und können p. t. Steuerträger während der Amtsstunden in dasselbe Einsicht nehmen.

Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessungen können binnen 15 Tagen vom Tage der Auflage an bei der k. ung. Finanzdirektion in Dees eingereicht werden.

Nach diesem Termine eingereichte Rekurse werden als verspätet ämtlich abgewiesen.  
Bistritz, am 20. Juli 1893.

Das Stadt-Kassa-Amt.

Lani, 286 A. v. Franck.



38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehren-diplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse d. ersten med. Autoritäten.

**Neugeborene Kinder,**

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen gefügt werden können, werden durch das Henri Nestlé'sche Kindermehl in rationeller Weise aufgezogen. Musterbollen, wie auch Proskuren, in welchen die Bereitungsweise sowohl, als auch die zahlreichen Vorteile der ersten Kapazitäten des Kontinents, Findelhäuser und Kinderhospitaller enthalten sind, werden auf Verlangen gratis zugesendet vom Zentraldepot: F. Berlyak, Wien, Stadt, Naglergasse 1. — Eine Dose Kindermehl 90 fr., eine 229 (8-10) Dose kondensierte Milch 50 fr.

Nr. 5542/1893.

**Kundmachung.**

Die löbliche Stadt-Kommunität hat in der am 16. Juli l. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung bei namentlicher Abstimmung einhellig beschlossen, die Gehalte der Magistratsbeamten durch die Erfüllung von Quartiergeldern und Dezennalzulagen den Zeitverhältnissen entsprechend zu regeln.

Dieser Beschluß liegt durch 30 Tage im hierämtlichen Expedite zu Jedermanns Einsicht auf und wird betont, daß gegen diesen Beschluß innerhalb obiger Frist der Rekurs an das hochlöbliche Komitats-Municipium freisteht.

Bistritz am 20. Juli 1893.

Der Stadt-Magistrat.

289 Pellion, Bürgermeister.

Sz. 922/1893

**Hirdetmény.**

A vármegyei alispán úr 1893 évi július hó 8-án kelt 7222 számú rendeletével a besenyő-sófalva-malomárki községi közlekedési közúton fekvő sófalvi nagy hid helyreállítását 2640 frt. 62 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fenntemlített munkálatok foganatosításának biztosítása czéljából az 1893 évi július hó 28-ik napjának d. e. 10 órájára a vármegyei alispán úr helyiségeben tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fenntebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a kitűzött nap d. e. 10 óráig alulírott államépítészeti hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Besztercze-Naszód vármegyei

magy. kir. államépítészeti hivatal.

Beszterczén, 1893 évi július hó 15-én.

A hivatal főnök:

Petracsek Ferencz,

kir. főmérnök.

284

**6%, Bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe.**

In Gold verzinsliches u. rückzahlbares Anlagepapier.

Infolge der internationalen Münzkrisen werden alle Gold-Anleihen sehr hoch bewertet und erzielen die höchsten Course.

**Die 6-prozentige**

**Bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe**

bietet noch ausserdem folgende Vorteile.

**Hypothekarisch sichergestellt**

auf erste Hypothek in erster Rangordnung auf die Eisenbahnen Ruzschuk-Varna und Kaspitschan-Sofia-Küstendil, sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.

**Steigerungsfähig,**

weil die Obligationen derzeit noch circa 8 Percent unter dem Gold - Pari - Course notieren und die hohe Rentabilität einer Avance rechtfertigt. 109 (19-43)

**Vollkommen steuer- u. gebührenfrei** für jetzt und alle Zukunft.

**Besonders marktgängig**

durch die Kotierung in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

**Hoch rentierend,**

zum jetzigen Course mit 6 1/4 Percent.

**Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft**

„Mercur“ I., Wollzeile 10, Mariahilferstrasse 74 B. Wien.

